

WIENER KISTLEIN

Wie Bilder täuschen: Was so wuchtig aussieht, ist erstaunlich klein. Dafür aber vollgepackt: Edles Alu trifft auf Hochbit und Röhren. Ein Komplettsystem von Pro-Ject. ■ Von Andreas Günther

TEST

Laufwerk & Wandler/Vorstufe

PRO-JECT PRE BOX RS2 DIGITAL.....2000 €

PRO-JECT CD BOX RS2 T.....2500 €

Vor langen Jahren hatte ich einmal das Glück, Dr. Amar Bose zu treffen. Sogar auf ein Interview willigte der legendäre Firmengründer ein. Irgendwann gegen Ende des Gesprächs drängte mich eine Frage. Ich stellte sie. Warum sind denn die relativ kleinen Wave-Radios von Bose so immens teuer? Tja, entgegnete Amar Bose, auch Diamanten sind klein – und sogar noch viel teurer.

Diese Lektion habe ich gelernt. Sie hilft mir. Gerade jetzt, wo ich die neuen kleinen Bausteine von Pro-Ject in der Hand halte. Die Company aus Wien steht ja per se im Ruf, gut und günstig zu sein. Eine

typische Damit-kannst-du-nichts-falsch-machen-Company. Doch das Laufwerk CD Box RS2 T liegt bei 2500 Euro und der passgenaue Wandler Pre Box RS2 Digital bei 2000 Euro. Preisbrecher fühlen sich für das Portemonnaie anders an.

Sind die beiden Kistlein deshalb teuer? Nein, bei weitem nicht. Sie verbinden hohe Potenz mit einer wirklich randvollen Bauart. Die Schmuckkästlein sind konkret 20 Zentimeter breit und 20 cm tief – das ist winzig. Was auch daran liegt, dass Pro-Ject die Stromversorgung ausgelagert hat – ein externes Netzteil liegt dem Lieferumfang bei. Wer jetzt noch Geld hat, kann gleich über ein Upgrade nachdenken.



RANDVOLL: Die Pro-Ject Pre Box RS2 Digital stapelt zwei Platinen. Sämtliche Bauteile sind hierbei vom Feinsten – im Zentrum wandeln zwei ESS-Sabre-Chips.

Pro-Ject hat für seine Serie auch ein Edelnetzteil in gleicher Baugröße wie die Kistlein entwickelt, umfassend geschirmt in Kupfer und mit großformatigem Ringkerntransformator. Großformatig auch hier der Preis: 450 Euro. Oder gleich die Variante mit vier Ausgängen für 650 Euro.

Was sinnvoller ist, denn wir sagen klar: Es wäre Unfug, die CD Box ohne die Pre Box zu kaufen und umgekehrt.

Schauen wir genauer hin. Das Laufwerk CD Box RS2 T ähnelt tatsächlich einer Schmuckschatulle – ganz oben liegen ein Scharnier und eine Klappe aus Vollmetall. Darunter die offene Laser-Einheit; die CD wird über einen magnetischen Puck fixiert. Wir grübeln. Das haben wir doch schon einmal genau so in diesem Finish gesehen. Die Basiskonstruktion stammt ebenfalls aus Österreich, vom Zulieferer und Laserspezialisten Stream United Optical Storage. Konkret nennt sich das Modell „BlueTiger“. Es kann nur CDs abspielen, basta. Das aber höchst anspruchsvoll. Herzstück ist eine optische Einheit von Sanyo. Alles weitere haben die Wiener selbst entwickelt und in ein mächtiges Aluminiumgehäuse mit Karbonoberfläche gepackt. Das schafft Vertrauen.

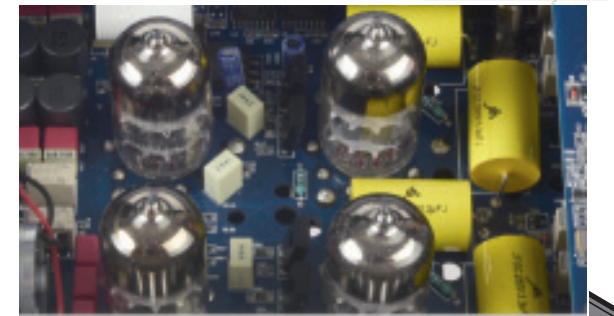
DIE CLOCK IM ANDEREN GEHÄUSE

Auf drei üblichen Wegen geht es hinaus: optisch, coaxial und symmetrisch. Aber da wäre noch eine spannende Zugabe: ein HDMI-Port, der das I2S-Protokoll unterstützt. Hier werden Audio-Inhalte getrennt vom Clocksignal weitergereicht. Das kann Vorteile haben, wenn denn auch der Wandler mitspielt. Und deshalb keine Überraschung: die Pro-Ject Pre Box RS2 Digital versteht natürlich auch die I2S-Sprache. In diesem Fall übernimmt der Wandler die Masterclock bei 16,9344 Megahertz. Wir schauen gerade auf diesen Rücken. Neben der HDMI-Muffe gibt es noch weitere Überraschungen: ein Quartett von In- und Outputs, per Cinch und sogar symmetrisch.



AUCH EINE OPTION:

Die Verstärkung kann König Kunde wahlweise über einen Class-A-Transistoren-Parcours laufen lassen oder über vier kompakte Röhren.



**TRANSISTOR ODER RÖHRE?
DER AMP IST UMSCHALTBAR**

Rechts oben dazu eine Schraubmuffe für die Bluetooth-Antenne, ein USB-Eingang. Links ein Trigger-In und -Out: Hierüber lassen sich die angeschlossenen Endstufen aktivieren. Mit einem Klick fährt die ganze Familie der Kistlein hoch. Ausgesprochen elegant.

Auf der Front gibt es im Zentrum ein hochauflösendes, monochromes Display. Hätten wir uns ein Kleinkino in Farbe gewünscht? Schwierige Frage. Ganz subjektiv: Mir gefällt die Reduzierung. Zumal hier alles Wissenswerte über die Klangqualität, das anliegende Signal und die Schaltung angezeigt wird – als Logo oder als Datenziffer. Wir erfahren die Bit-Tiefe, wie die Quelle taktet, wie die Pre

Box möglicherweise heraufrechnet, welcher PCM-Filter anliegt – und da sehen wir hart rechts unten noch das Symbol einer Röhre. Seltsam.

Die Lösung ist überraschend und verrät den Anspruch der Entwickler: Wir können die Art der Verstärkung umschalten. Wahlweise werfen wir eine pure Class-A-Schaltung nach Transistoren-Art an, oder wir befeuern vier Röhren im Inneren. Wow! Das ist mal ein mutiger Schritt. Vor allem in einem so kleinen Gehäuse, das tatsächlich bis zum letzten Kubikmillimeter vollgepackt ist.

Das Herz der digitalen Wandlung haben die Wiener bei Sabre angekauft – zwei Modelle mit dem Kürzel ESS9038Q2M.

KLEINE TEE-ZEREMONIE: Die Disc wird direkt auf die Lasereinheit gelegt und per magnetischem Puck befestigt. Das Laufwerk stammt auch aus Wien – von Stream United.

STECKBRIEF

	PRO-JECT CD BOX RS2 T
Vertrieb	ATR - Audio Trade Tel. 0208 882660
www.	audiotra.de
Listenpreis	2500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	20,6 x 7,2 x 20 cm
Gewicht	3 kg
AUSSTATTUNG	
Zufallstitelwahl	–
Spielzeit Titel/CD/Programm	•/•/–
Restzeit Titel/CD/Programm	•/•/–
Wiederholung CD/Titel/A–B	•/•/–
Fernbedienung	•
Ausgang regelbar/fixed	–/–
Ausgang Cinch/XLR	–/–
Digitalausgang Cinch/Optisch	•/•
Kopfhörerausgang/regelbar	–/–
Digitaleingang Cinch/Optisch/USB	–/–/–
USB-Host/iPod	–/–
Besonderheiten	HDMI-I2S-Ausgang

AUDIOGRAMM **AUDIO** 08/2020

● maximal vertrauensvoll – massives Alu trifft auf Karbon	●
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	überragend

PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT
----------------	----------

Sie verstehen die Basis von 32 Bit und könnten über den USB-Eingang bis 768 Kilohertz umwandeln. Auch DSD wird natürlich in Klang transferiert – bis DSD512. Wer es mag: Auch der MQA-Codec wird verstanden. Wer seinen Spieltrieb ausleben will, zappt sich hier durch gleich acht Filterstufen.

Kann ich mein NAS-Laufwerk anschließen oder USB-Festplatten auslesen? Nein, die Pre Box ist ein reiner Wandler mit flankierender Vorstufe. Hierzu würde es einen aktiven Streamer brauchen. Aber



eine Zugabe sollten wir noch benennen: Für beide Wiener Kistlein liegt jeweils eine eigene Fernbedienung im Lieferumfang, formschön, praktisch und hochwertig aus Aluminium. Dazu ein großes Lob für den Kopfhörerausgang an der Front. Der wird von einen eigenen Kleinverstärker angetrieben und klingt wirklich gut.

Womit wir beim Klangtest wären. Welche Scheibe wollen wir zuerst rotieren lassen? Etwas ganz Neues, das frische Album von Bob Dylan – „Rough and Rowdy Ways“. Meine Güte, was ist denn in den Altmeister gefahren? Hier reiht sich ein Geniestreich an den anderen – woher nimmt ein 79-Jähriger diese Frische der Einfälle? „I’ve Made Up My Mind To Give Myself To You“ ist unverhohlen ein Diebstahl – bei Jaques Offenbach und seiner Barcarole. Zudem hat sich Dylan sein ewiges Knarzen abgewöhnt, das kann man wirklich Singen nennen. Stark die Atmosphäre, reich die hellen Töne der angerissenen Saiten.

Das Pro-Ject-Duo legte sich wohligh in dieses Klangbild hinein. Das war tendenziell warm, eine Huldigung an den Vinyl-Klang. Aber es lockte uns natürlich der Vergleich. Wir ließen das CD-Laufwerk links liegen und streamten vom MacBook das HiRes-File in 24 Bit und 96 Kilohertz herbei. Sorry, gute alte CD, aber der Stream war ihr haushoch überlegen. Viel mehr Informationen, viel mehr Feindynamik, viel mehr musikalische Lust. Wer die Wahl hat, sollte sich auf diese Seite schlagen.

Haben wir noch mehr Schub auf dem Album, etwas Brutales? Nicht wirklich. Bob Dylan wälzt sich in den weichen Schattierungen. Etwas härter wird es allenfalls in dem Blues „False Prophet“. Da müssen die beiden Pro-Jects auf die Rhythmusgitarren hören, da brauchen wir schönen Schmutz von links und rechts. Alles mächtig auf die rhythmische Eins. Super gelang das, mit schöner Kante. Aber genau diese Kante zeigte mal wieder die



Grenzen der 16 Bit. Im HiRes-Stream klang es rauer, auch analoger, reicher.

VON DYLAN ZU PASTORIUS

Aber wir wollen die alte Debatte über die Zukunft oder die Vergangenheit der CD nicht wieder lostreten. Es gibt Milliarden von Silberscheiben und Milliarden von Nutzern. Und die brauchen gute Laufwerke. Nehmen wir deshalb eine Silberscheibe, die noch keine HiRes-Konkurrenz hat. Es gibt sie zwar im Stream, aber auch hier nur in 16 Bit: Super-Bassist Jaco Pastorius mit seinem selbstbetitelten Solodebüt aus dem Jahr 1976. Wer partout mehr will, kann sich aus Japan eine SACD schicken lassen.

Aber lauschen wir ins Pro-Ject-Doppel hinein. Mein persönlicher Lieblingstrack: „Come On, Come Over“. Da fahren uns die Blechbläser an, dann übernimmt Jaco den Drive mit seinem Bassriff. Der typische Sound der Zeit – sehr füllig, hart an der Grenze des Durchhörbaren. Eine

CD/Wandler-Kombi muss einerseits Ordnung schaffen, andererseits aber auch swingen. Genau auf dieser Linie lagen Laufwerk und Wandler, schön fett und mit Punch in der Tiefe. Weit dazu der Raum der im stereophonen Cinemascope angeordneten Blechbläser.

Jetzt wäre der ideale Zeitpunkt, noch einmal auf die Gesamtrechnung zu schauen. 4500 Euro wünschen sich die Österreicher. Haben wir da einen Konkurrenten im Regal? Nicht wirklich, was den Preis angeht. Aber vergleichbar potent ist der SL-G700 von Technics, der zudem die SACD-Ausbeute beherrscht und als echter Streamer auftritt, aber „nur“ bei 2500 Euro liegt. Vertrauen wir ihm die Pastorius-Scheibe an. Er klang im direkten Vergleich heller, schneller, aber auch digitaler. Die beiden Pro-Jects wirkten analoger, fülliger um die Hüften. Doch beim weiteren Hören ging das eher in die Richtung einer Geschmacks- denn einer Qualitätsfrage.

VOLLMUNDIG: Neben den bekannten Digitalwegen gibt es auch einen HDMI-Port mit I2S-Rasterung. Klasse ist die Vielfalt der Ausgänge – inklusive symmetrischer Buchsen.

STECKBRIEF

	PRO-JECT PRE BOX RS2 DIGITAL
Vertrieb	ATR - Audio Trade Tel. 0208 882660
www.	audiotra.de
Listenpreis	2000 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	20,6 x 7,2 x 20 cm
Gewicht	4 kg
DIGITALE EINGÄNGE	
USB/S/PDIF coax	•/•
TOSLink/AES/EBU/ BNC	•/•/–
Bluetooth/AirPlay	•/–
HDMI	I2S

ABTASTRATEN	
TOSLink	44,1; 48; 88,2; 96 kHz; bis 24 Bit
AES/EBU, S/PDIF	44,1; 48; 88,2; 96; 176,4; 192 kHz
USB	441; 48; 88,2; 96; 176,4; 192; 352,8; 384, 768 kHz; bis 32 Bit
DSD	DSD512

ANALOG EINGÄNGE	
Cinch/XLR	–/•
Phono MM/MC	–/–

DIGITALE AUSGÄNGE	
S/PDIF coax/andere	•/–

ANALOG AUSGÄNGE	
Cinch/XLR/Tape-Out	•/•/–

AUSSTATTUNG	
Fernbedienung	•
Kopfhörer	•
Anzeige kHz/Bit	•/•
Schaltbare Filter	•
Lautstärkeregler	•

FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/ abschaltbar	–/–
Loudness	–

Besonderheiten	MQA, acht Filter
----------------	------------------

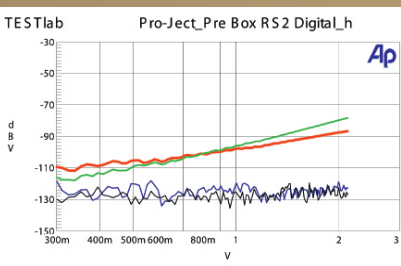
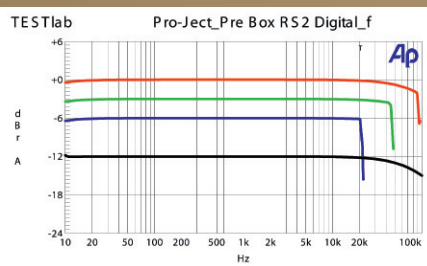
AUDIOGRAMM **AUDIO** 08/2020

● sehr auf analoge Werte bedacht, dabei aber hell, freundlich	●
Klang Cinch/XLR	122/125
Ausstattung	überragend
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL	125 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

MESSLABOR

Die Pre Box RS2 Digital punktet durch mustergültige Frequenzgänge im Digital- (oben) und Analogbetrieb. Im Röhren- wie Solid-State-Modus enthält das Ausgangssignal nur leise Anteile der ersten (rot) und zweiten Harmonischen (grün). Gute Rauschwerte (PCM: 112 dB/2V) und ein starker, niederohmiger Kopfhörerausgang (32 Ohm) runden das Paket ab: 700 mW an 32 Ohm, 270 mW an 300 Ohm.



FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Was ist das hier eigentlich? Diese Frage muss sein. Nach unserem Geschmack stehen wir vor einem hochpotenten CD-Player in zwei

Gehäusen. Es ergibt keinen Sinn, über Einzelkäufe nachzudenken. Hier ist das Glück nur im Duo zu finden. Die Architektur ist ein ganz großer Wurf, so klein und doch so stark. Sicher, Pro-Ject trickst, indem das Netzteil ausgelagert wurde. Aber die ästheti-

sche Wirkung im Regal ist großartig. Die Klanguausbeute kokettiert mit analogem Lebensgefühl. Was aber gefällt. Super die D/A-Wandlung, noch schöner die Option, zwischen Transistoren und Röhren wechseln zu dürfen. Preislich ist das mehr als fair.